

ORGELFEST

**25 Jahre Beckerath-Orgel
der Johanneskirche Düsseldorf**

Gesamtleitung: Almut Rößler

30. August bis 3. September 1979

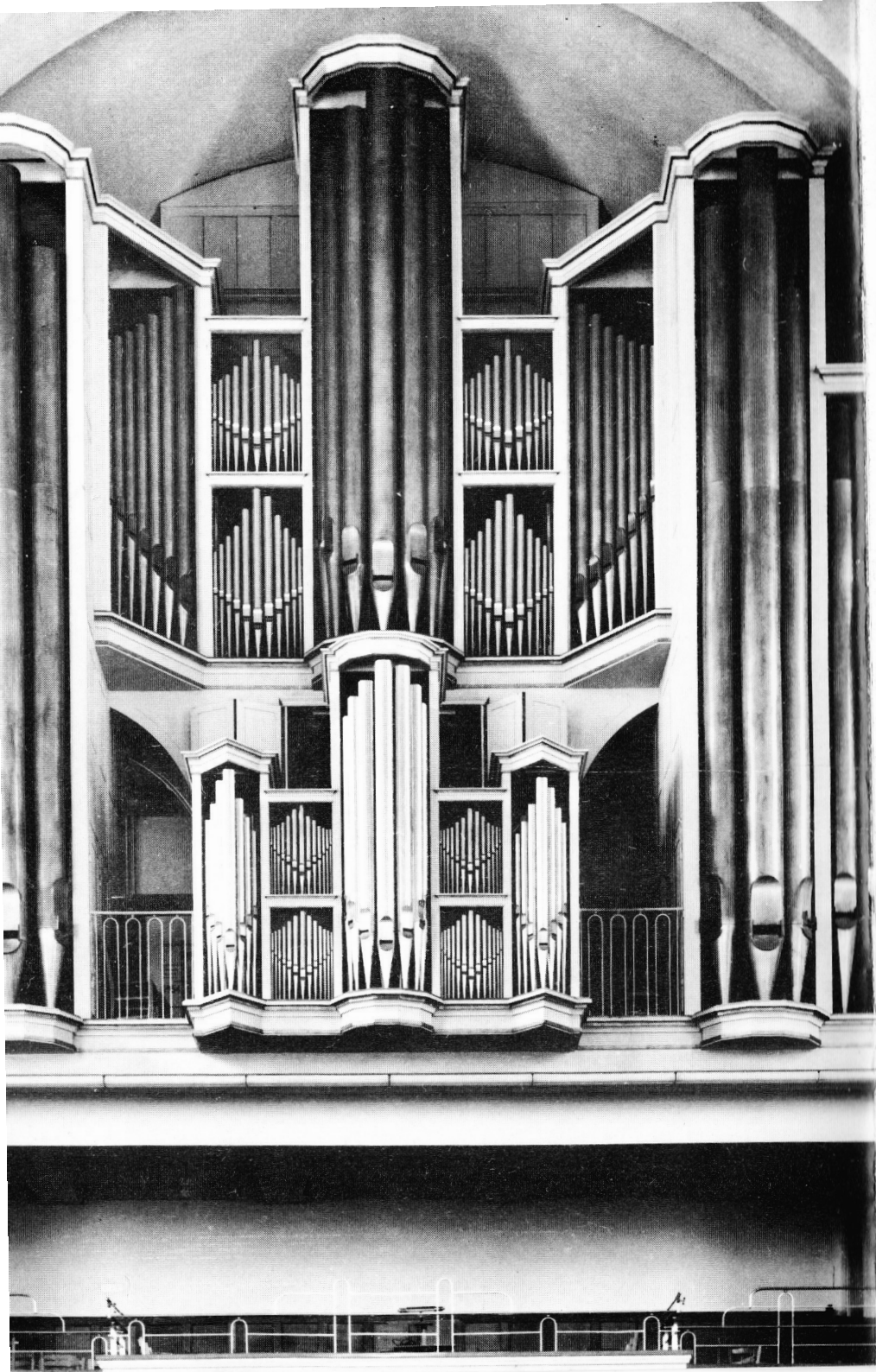
Chöre und Organisten aus 6 Ländern

Interpretationsvergleich
(Mozart, KV 608)

Seminare über Übertragungsprobleme

Diskussion mit den Interpreten

Veranstaltet von der ev. Johannes-Kirchengemeinde Düsseldorf



25 Jahre Beckerath-Orgel in der Johanneskirche Düsseldorf

30. August bis 3. September 1979

Die bedeutendste Orgel der Landeshauptstadt, die Beckerath-Orgel der Johanneskirche, wird in diesem Jahr 25 Jahre alt. Auf Anhieb erscheint diese bisherige Lebensdauer kurz - und doch, wie viele "alte" Orgeln aus der Zeit vor 25 Jahren gibt es inzwischen, mit verbrauchtem Material, falsch oder kurzsichtig geplanter Technik und überholter Konzeption, viele Orgeln, die man inzwischen entweder kostspielig umbauen oder gar völlig ersetzen mußte, mit dem Argument, jene Bauzeit sei ja noch so nah am Kriegsende gewesen, man habe damals vom Material und von der Idee her noch gar nicht so bauen können wie jetzt.

Wie "jung", wie zeitlos schön, natürlich in der Konzeption und sorgfältig in der Materialwahl und technischen Ausführung hat sich in all diesen Jahren immer wieder die Beckerath-Orgel der Johanneskirche gezeigt. Die vom Zeitgeschmack unabhängige Schönheit des Instruments liegt in der Reinheit seines stilistischen Konzepts, die weder durch allzuviel Raffinesse noch durch falsche Stilvermischungen verdorben ist. In solch einer Orgel, ob sie, wie hier, norddeutsch, oder ob sie süddeutsch, französisch oder sonstwie konzipiert ist, offenbart sich die Einheit des klassischen europäischen Orgelbaus, auf die der Erbauer immer wieder hingewiesen hat: das Werk-Prinzip, die charaktervollen Re-

gister-Familien, die Qualität der einzelnen Stimme.

Diese Orgel, die in der gesamten Fachwelt hohes Ansehen genießt, wird stil- und maßstabbildend auch in der Zukunft bleiben.

Wie viele Organisten, neben den bisherigen "Haus-Organisten" Gerhard Schwarz und Almut Rößler samt ihren Studenten und Assistenten haben diese Orgel gespielt und bewundert, und sie neben den Sonntags- und täglichen Wochen-Gottesdiensten konzertant zu Gehör gebracht, bei den Orgelkonzerten, -tagen, bei den Musikfesten und der freitäglichen "Orgelmusik zum Wochenende" in der Johanneskirche. Im Jahre 1978 allein hat die Orgel bei etwa 330 gottesdienstlichen und etwa 50 konzertanten Veranstaltungen mitgewirkt.

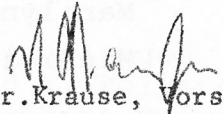
Das "Orgel-Fest zum 25. Geburtstag der Orgel" vom 30. August bis zum 3. September 1979 unterscheidet sich von den allgemein üblichen "Internationalen Orgelwochen" in verschiedener Hinsicht: einmal durch die Mitwirkung verschiedener Chöre. Außerdem wird in jedem der 5 Abendkonzerte als eine Art "Pflichtstück" für die Organisten die große Fantasie f-moll KV 608 von Mozart zu hören sein. Über die Wiedergabe dieses nicht für einen lebendigen Organisten, sondern für "eine Orgelwalze in einer Uhr" geschriebenen aber gleichwohl bedeutenden und gewaltigen Werkes werden die Spieler öffentlich diskutieren. Damit ist schon eine weitere Thematik des "Orgel-Festes" berührt: das z.Zt. sehr aktuelle und viel diskutierte Problem der "Übertragung" von Musikstücken auf die Orgel.

Das Thema soll möglichst vielseitig angefaßt werden: in zwei Seminaren wird Oskar Gottlieb Blarr über seine Strawinsky-, Bartok- und Moussorgsky-Übertragungen sprechen, sowie Georges Robert aus Versailles über die Übertragung typisch französischer Registrier-Stücke auf eine norddeutsche Orgel (Couperin und Franck).

Ich wünsche, daß möglichst viele Zuhörer Freude beim Anhören der Klänge dieses "Geburtstagskindes" erleben werden, an der Schönheit und Vielfalt der Orgelmusik und der Musik für die menschliche Stimme - zwei Dinge, die zusammengehören als wichtigste Elemente der musica sacra.

Almut Rößler

Unsere große Orgel ist wie eine Zusammenfassung aller Instrumente, die der 150.Psalm zum Gotteslob auffordert. Sie enthält sie alle und noch viel mehr. Wir sind dankbar, daß Gerhard Schwarz damals den Mut zur Konzeption dieses großen Werkes hatte und die Unterstützung des Presbyteriums und der Gemeinde fand. Wir freuen uns jedes Mal sehr, wenn diese Orgel unser gesungenes Gotteslob begleitet und führt. Und wir lassen uns immer wieder neu von ihrem wortlosen Gotteslob erschüttern und erheben. Wir wissen sie auch in Zukunft bei Almut Rößler in guten Händen. Wir sind gewiß, daß Gott ihren Dienst segnen wird, so daß weiterhin Trost, Kraft und Freude denen zuströmen, die danach verlangen.


(Pfarrer Dr. Krause, Vorsitzender
des Presbyteriums)

1. Konzert

Donnerstag, 30. August, 20 Uhr, Johanneskirche

Palestrina: Aus der Messe "Regina coelis"
1525-1594 für Chor: Kyrie - Gloria

J.S.Bach: Praeludium und Fuge D-Dur
1685-1750 für Orgel BWV 532

Saburo Takata: Cantus mariales für Chor

Arnold Schoenberg: Variationen über ein
1874-1951 Rezitativ op.40

Anton Bruckner: 2 Motetten für Chor
1824-1896 "Os justi"
"Locus iste"

W.A.Mozart: Fantasie f-moll
1756-1791 "für eine Orgelwalze in
einer Uhr" KV 608

Ausführende: Kyoto-Kammerchor

Leitung Tatsuji Hayashi

Marilyn Mason, Ann Arbor,

Michigan (USA) Orgel

2. Konzert

Freitag, 31. August, 20 Uhr, Johanneskirche

Heinrich Schütz: Drei Motetten aus den
1585-1672 "Cantiones sacrae" für 4-st.
Chor
- Aspice pater
- Nonne hic est, mi Domine
- Reduc, Domine Deus meus

J.S.Bach - Antonio Vivaldi:
1685-1750 Konzert d-moll, BWV 596
(Tempo ordinario) - Grave -
Fuga - Largo - Finale

Felix Mendelssohn-Bartholdy:
1809-1847 "Jauchzet dem Herrn alle Welt"
für 4-st.Chor, op. 69/2

Robert Schumann: Drei Fugen über b-a-c-h
1810-1856 aus op. 60:
Nr. 1: Langsam
Nr. 5: Lebhaft
Nr. 3: Mit sanften Stimmen

Johannes Brahms: Zwei Motetten für 5-st.Chor
1833-1897 op.29
"Es ist das Heil uns kommen
her"
"Schaffe in mir, Gott, ein
reines Herz"

W.A.Mozart: Fantasie f-moll KV 608
1756-1791

Ausführende: Kantorei Leichlingen
Leitung Udo R. Follert
Klaus-Christhart Kratzenstein,
Orgel

Samstag, 1. September, 10.30 Uhr,
Seiten-Empore der Johanneskirche :

S e m i n a r I

Oskar Gottlieb Blarr:

Überlegungen zum Thema Transcription
an Hand seiner Übertragungen von
Bach, Strawinsky, Bartok u. Moussorgsky.

(Bach: "Gott der Herr ist Sonne und Schild",
Strawinsky: Pastorale, Cantique, 3 easy pieces,
Bartok: Klänge der Nacht,
Moussorgsky: Aus "Bilder einer Ausstellung")

Samstag, 1. September, 16.00 Uhr,
Seiten-Empore der Johanneskirche :

S e m i n a r II

Georges Robert, Versailles:

Registrierung französischer Musik auf
der norddeutschen Barock-Orgel.

(Couperin, Messe à l'usage des paroisses,
Franck: 3 Chorales).

3. Konzert

Samstag, 1. September, 20 Uhr, Johanneskirche

W.A.Mozart: Fantasie f-moll, KV 608
1756-1791

Drei Motetten für Chor:

Peter Philipps: Ascendit Deus
1560-1633

William Byrd: Ave verum corpus
1543-1623

Giovanni Gabrieli: Jubileums Singuli
1557-1612

Sigfrid Karg-Elert: Passacaglia und Fuge
1877-1933 über b-a-c-h. op.150
(1932) für Orgel

Felix Mendelssohn-Bartholdy:
1809-1847 "He that shall endure to
the end"

Vic Nees: Laudate pueri

Anton Bruckner: Ave Maria
1824-1896

William Dawson: Spiritual "Ezekiel saw
the wheel"

Louis Vierne: Finale der VI. Symphonie
1870-1937 für Orgel

Ausführende: The Reading Phoenix Choir (England)
Leitung: Norman Morris
Johannes Geffert, Bonn, Orgel

Sonntag, 2. September, 10 Uhr, Johanneskirche

F e s t - G o t t e s d i e n s t

Predigt: Dr. Ulrich Zimmermann

Orgel: Ulrich Lamberti

Chordienst: Kantorei der Johanneskirche
Leitung Almut Rößler

Sonntag, 2. September, 16.30 Uhr

Klubraum der Johanneskirche:

Ö f f e n t l . F a c h g e s p r ä c h

über Mozarts Kompositionen für
"ein Orgelwerk in einer Uhr"

4. Konzert

Sonntag, 2. September, 20 Uhr, Johanneskirche

Heinrich Schütz: Der 103. Psalm
1575-1672 für 8-st.Doppelchor

Paul Hofhaimer: Salve Regina
1459-1537

Georg Muffat: Passacaglia
1653-1704

Joh.Ernst Eberlin: Toccata quinta
1702-1762

Jacobus Gallus: "Zwei der Seraphim"
1550-1591 Motette f. 8-st.Doppelchor

W.A.Mozart: Fantasie f-moll, KV 608
1756-1791

Joh.Seb.Bach: "Singet dem Herrn ein
1685-1750 neues Lied"
Motette f.8-st.Doppelchor,
BWV 225

Ausführende: Die Kantorei der Johanneskirche
Leitung: Almut Rößler
Ernst Ludwig Leitner, Salzburg,
Orgel.

5. Konzert

Montag, 3. September, 20 Uhr, Johanneskirche

Mikolaj Zielenski: 2 Geistliche Konzerte für
um 1611 Bariton und Orgel:
"Exiit sermo inter fratres"
"Si consurrexistis cum
Christo"

J.S.Bach: Die "Schübler-Choräle"
1685-1750 BWV 645-650:
"Wachet auf, ruft uns die Stimme"
"Wo soll ich fliehen hin"
"Wer nur den lieben Gott läßt walten"
"Meine Seele erhebt den Herren"
"Ach bleib bei uns, Herr Jesu Christ"
"Kommst du nun, Jesu, vom Himmel
herunter"

Giselher Klebe: "Beuge dich, du Menschen-
1925 seele"; Geistl. Szene für
Bariton und Orgel op. 71
(1975) (gewidm. Almut Rößler)

W.A.Mozart: Andante für eine Walze in
1756-1791 eine kleine Orgel KV 626;
Adagio, Allegro und Adagio
für ein Orgelwerk in einer
Uhr KV 594

Arthur Honegger: 3 Psalmen für Bariton und
1892 Orgel (Psalm 34, 140, 138)

W.A.Mozart: Fantasie f-moll, KV 608

Ausführende: Hans Kagel, Bariton
Almut Rößler, Orgel

Über die Organisten:

Marilyn M a s o n , Universitätsorganistin und leitende Professorin der Orgelabteilung der Universität Michigan in Ann Arbor. Sie studierte u.a. bei Nadia Boulanger und Maurice Duruflé und erwarb den Dokortitel auf dem Union Theological Seminary. Sie spielte zahllose Orgelkonzerte in 5 Kontinenten und war Jury-Mitglied in vielen internationalen Wettbewerben. Ihr Repertoire umfaßt die gesamte Orgel-Literatur. Viele Komponisten haben ihr Werke gewidmet. Sie ist die einzige Organistin, mit der Arnold Schoenberg sein Orgelwerk durchgearbeitet hat.

Klaus-Christhart K r a t z e n s t e i n .
Studium in Berlin, Freiburg, Basel und Wien. (Lehrer u.a. Wolfgang Reimann, Walter Kraft, Orgel, Eta Harich-Schneider, Cembalo, Harald Genzmer, Tonsatz.) Staatsexamen für Orgel in Wien. 1962-1975 Lehrtätigkeit in USA, zuletzt Professor für Musikgeschichte und Orgel sowie Leiter des Kammerorchesters an der Rice-University in Houston/Texas. Seit 1975 Kantor an St. Apollinaris, Düsseldorf. Konzertreisen, Rundfunkaufnahmen in Europa, USA und Canada. Schallplattenaufnahmen beim Verlag Motette Ursina.

Johannes G e f f e r t .
Studium in Köln u.a. bei Michael Schneider und Wolfgang Stockmeier mit dem Abschluß der Staatlichen A-Prüfung. Fortsetzung des Orgelstudiums bei Nicholas Kynaston in London. Konzertreisen in verschiedenen europäischen Ländern und nach USA. Rundfunkaufnahmen; Schallplattenveröffentlichungen bei verschiedenen Firmen. Dozent für Orgelspiel an der Musikhochschule Rheinland.

Oskar Gottlieb B l a r r .
Seit dem 14. Lebensjahr Organist. Staatsexamen für Kirchenmusik und Schlagzeug 1960 in Hannover. Weiterführende Studien: Dirigieren bei Dixon und Karajan in Salzburg, Komposition bei B.A. Zimmermann, Penderecki, Kelemen und Günther Becker (Diplom). Seit 1961 an der Neanderkirche in Düsseldorf. - Zahlreiche Ur- und

Erstaufführungen als Organist und Dirigent, darunter die Erstausführung von "Oiseaux exotiques", "Couleurs de la Cité Celeste", und "Et Expecto" auf dem Düsseldorfer Messiaen-Fest 1968 und 1972 sowie auf dem Messiaen-Fest in Karlsruhe. Zusammen mit Almut Rößler auch künstlerische Leitung des Strawinsky-Festes 1971. - Seit 1972 Leiter des Düsseldorfer Zyklus für neue Musik "drei mal neu". Drei Schallplatten mit Werken von Igor Strawinsky. 1963 1. Preis beim Tutzingener Preis schreiben für neue geistliche Lieder. 1977 deutscher Schallplattenpreis für die Schallplatte "Bartók auf der Orgel". 1977 Johann-Wenzel-Stamitz-Preis für seine kompositorischen Arbeiten.

Georges Robert.

Beginn des Musikstudiums im 14. Lebensjahr auf dem Institut des jeunes Aveugles in Paris, später auf dem Conservatoire. Zu seinen Lehrern zählen Gaston Litaize, André Marchal, Marcel Dupré sowie Yves Nat, Klavier. Er erhielt verschiedene Premiers Prix und ist Preisträger der Orgelwettbewerbe in Gent, Haarlem, sowie der "Amis de l'Orgue" für Orgel-Interpretation und -improvisation. Er ist Professor für Klavier- und Orgelspiel am Institut nationale des jeunes aveugles in Paris, sowie Professor für Orgelspiel am Conservatoire in Versailles, daneben Titular-Organist der Kirche Notre-Dame de Versailles. - Regelmäßige Konzertreisen durch die meisten europäischen Länder. Platteneinspielung des Gesamt-Organwerkes von Francois Couperin.

Ernst-Ludwig Leitner.

Nach dem Abitur Studium am Mozarteum Salzburg (Orgel, Komposition, Klavier und Violoncello). Studium der Musikwissenschaft an der Universität Innsbruck. Lehramtsprüfung für Musikerziehung und Diplom für Orgel und Komposition, alles mit Auszeichnung. Förderungspreise des Landes Oberösterreich und der Stadt Wels. - Seit 1969 Lehrauftrag am "Mozarteum" Salzburg, seit 1978 ordentlicher Professor dortselbst. Regelmäßige Konzerttätigkeit als Organist und als Leiter des Bach-Chores Wels. Veröffentlichung von Kompositionen in verschiedensten Besetzungen.

Almut Rößler.

Nach Studien in Detmold und Paris (Lehrer u.a. Michael Schneider, Gaston Litaize, Hans Richter-Haaser, Kurt Thomas) zunächst Kantorin der Tersteegenkirche, ab 1967 der Johanneskirche Düsseldorf. Seit 1959 Dozentin an der Landeskirchenmusikschule Düsseldorf, seit 1977 Professorin an der Musikschule Rheinland. Konzerte und Rundfunkaufnahmen in vielen europäischen Ländern. Regelmäßige Konzert- und Vortragsverpflichtungen in USA und Kanada. Zahlreiche Ur- und Erstausführungen deutscher und französischer Komponisten. Mit O.G. Blarr zusammen künstlerische Leitung u.a. der Messiaen-Feste 1968 und 1972. Schallplatteneinspielung des gesamten Organwerkes von Messiaen 1969-1972. 1973 Deutscher Schallplattenpreis für die Einspielung der "Méditations". 1979 Veröffentlichung von Bach-Platten.

Über die Chöre und ihre Leiter

Kyoto - Kammerchor am Nishijin Gewandhaus. Der "Kyoto Kammerchor am Nishijin Gewandhaus" ist ein Chor von Berufsmusikern, der 1977 von Prof. Tatsuji Hayashi gegründet worden ist. Prof. Hayashi ist Musikdirektor und Dirigent. Der Chor gibt jährlich mindestens drei Regulärkonzerte. Die Benennung des Chors "Gewandhaus" ist darauf zurückzuführen, daß sein Hauptsitz im Nishijin-Textilinnungshaus Kyoto ist, also vergleichbar dem mittelalterlichen "Gewandhaus" in Leipzig. Sein Repertoire besteht in erster Linie aus deutscher Chormusik, Kirchenmusik, japanischen Kunst- und Volksliedern. Die stärkere Neigung zu deutscher Musik zeigt sich vor allem eben in dem gewählten Namen. Der Chor hat 40 ständige Sänger, die eine fachliche Ausbildung hinter sich haben. (Yoshihiko Kusakabe).

Tatsuji Hayashi.

Prof. Tatsuji Hayashi ist in Japan als maßgeblicher Kenner der deutschen Musik berühmt. Er war zu mehrmaligen Studienaufenthalten in Wien, und zwar hat er unter Prof. Grossmann u.a. Vokalmusik, Kirchenmusik und Chorleitung studiert. Vor allem ist er eine Autorität auf dem Gebiet der Chormusik von Bach, Schubert und Brahms. - Er ist der Direktor der

Disposition der Großen Orgel der Johanneskirche
 Erbauer: Rudolf von Beckerath, Hamburg. Baujahr 1954

Hauptwerk: C-g ³		Oberwerk: C-g ³	
Prinzipal	16'	Prinzipal	8'
Quintadena	16'	Koppelflöte	8'
Oktave	8'	Oktave	4'
Rohrflöte	8'	Blockflöte	4'
Oktave	4'	Nasat	2 2/3'
Nachthorn	4'	Nachthorn	2'
Quinte	2 2/3'	Terz	1 3/5'
Oktave	2'	Quinte	1 1/3'
Flachflöte	2'	Septime	1 1/7'
Mixtur 6-8f.		Sifflöte	1'
Scharf 4f.		None	8/9'
Trompete	16'	Scharf 6f.	
Trompete	8'	Zimbel 3f.	
		Oboe	8'
		Trompete	4'
Rückpositiv: C-g ³		Pedal: C-f ¹	
Prinzipal	8'	Prinzipal	32'
Gedackt	8'	Oktave	16'
Quintadena	8'	Subbaß	16'
Oktave	4'	Oktave	8'
Rohrflöte	4'	Gedackt	8'
Quintflöte	2 2/3'	Oktave	4'
Oktave	2'	Nachthorn	2'
Gemshorn	2'	Rauschwerk 4f.	
Quinte	1 1/3'	Mixtur 6-8f.	
Sesquialtera 2f.		Posaune	32'
Scharf 5-7f.		Posaune	16'
Dulzian	16'	Dulzian	16'
Schalmei	8'	Trompete	8'
		Trompete	4'
		Kornett	2'
Brustwerk: C-g ³		Tremolo OW-BW	
Gedackt	8'	Koppel BW/HW, OW/HW	
Holzflöte	4'	Winderzeuger	
Prinzipal	2'	Schleifladen	
Waldflöte	2'	Mechanische Spieltraktur	
Quinte	1 1/3'	Pneumatisches Regierwerk	
Schwiegel	1'		
Terzian 2f.			
Scharf 4f.			
Regal	8'		

Seit 1954 erfolgte Veränderungen der Disposition: Statt 1' im Pedal: Gedackt 8', Einbau einer Schwelltür im Oberwerk und einer Koppel OW/HW. Umbau 1975: Koppeln RP/Ped, OW/Ped, Schwelltür für das Brustwerk.



Rudolf von Beckerath